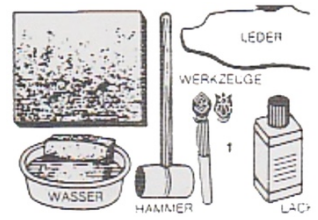


Arbeitsanleitung für Lederprägetechnik

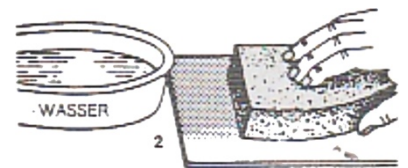
Was brauche wir? (Skizze 1)

- 1 Arbeitsplatte (Kunststein, oben glatt, oder Hartholzunterlage)
- 1 Teppichfilzplatte oder Wolledecke als Unterlage für die Arbeitsplatte (lärmdämmend)
- 1 Holz- oder Gummihammer (keinen Metallhammer verwenden)
- 2 bis 3 Prägewerkzeuge (wir empfehlen, mit Nylon-Glasfaser-Werkzeugen anzufangen)
- 1 Wasserschüssel mit Schwamm
- 1 Stückchen Hartpappe zum Üben
- Lederlack
- 1 Stückchen Transparentpapier



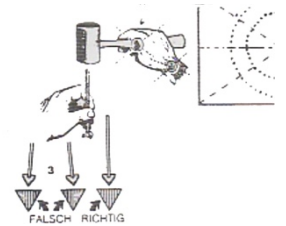
1. Anfeuchten

Vor dem Prägen feuchten Sie mit dem Schwamm beide Seiten des Leders gleichmässig an. Weder den Schwamm noch das Leder tropfnass machen. Dickes Leder mehr anfeuchten als dünnes. Wird das Leder während der Bearbeitung trocken, feuchten Sie es auf der Oberfläche wieder leicht an (Skizze 2)



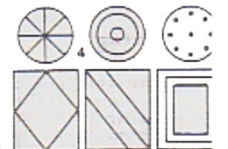
2. Prägen

Machen Sie erste Versuche auf einem Stück Hartpappe. Setzen Sie das Werkzeug gerade auf. Schlagen Sie mit dem Hammer entsprechend fest, so dass der Abdruck gut zu sehen ist. Versetzen Sie das Werkzeug nach jedem Schlag. Ziehen Sie sich Linien oder einen Kreis. Arbeiten Sie dann entlang der Linien. Kippen Sie das Werkzeug nicht nach links oder rechts, sonst wird der Abdruck ungleichmässig. (Skizze 3)



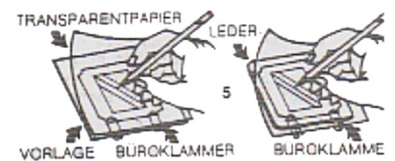
3. Musterentwurf

Sie können das von uns vorgeschlagene Muster machen, oder Sie machen sich einen eigenen Entwurf. Hier einige Anregungen für runde und rechteckige Artikel. (Skizze 4)



4. Pausmuster

Legen Sie Transparentpapier auf den Musterentwurf. Pausen Sie ab. Kein Blaupapier verwenden. Dann das Transparentpapier auf die Oberseite des angefeuchteten Leders legen (Bleistiftseite nach oben). Drücken Sie mit einem leeren Kugelschreiber oder Bleistift das Muster durch. Es sind nur Hilfslinien, keine Zierlinien. Deshalb nicht zu fest durchdrücken. Sie erleichtern sich diesen Arbeitsgang, wenn Sie das Transparentpapier am Leder mit einer Büroklammer etwas befestigen. (Skizze 5)



5. Mustervorschläge

Hier zeigen wir Ihnen noch einige Muster, die mit 1, 2 und 3 Werkzeugen geprägt wurden. (Skizze 6)



6. Anbringen v. Buchstaben

Wenn Sie Ihr Lederprojekt persönlich gestalten wollen, können Sie es mit einem Monogramm versehen. Machen Sie sich wieder ein Pausmuster, das Sie übertragen und drücken Sie mit einem leeren Kugelschreiber fest die vorgezeichneten Linien durch. (Beachten Sie,



dass das Leder angefeuchtet ist.) Sie können auch Buchstaben aus unseren Nylon- oder Metall-Alphabet-Sätzen verwenden. (Skizze 7)

7. Färben

Das Leder kann nach Beendigung der Prägearbeiten gefärbt werden. Verwenden Sie dafür Leder-Einziehfarbe. Das Leder sollte vor dem Färben leicht abgetrocknet sein, muss aber nicht komplett durchgetrocknet sein. Machen Sie sich aus Leinenstoff einen Tupfer (siehe Skizze 8). Den Tupfer drücken Sie fest auf die geöffnete Flasche. Durch leichtes Hin- und Herrutschen kommt Farbe auf den Stoff. Dann den Tupfer gut am Flaschenrand abwischen, damit möglichst wenig Farbe haftet. Mit dem Tupfer vorsichtig kreisförmig die Farbe auf das Leder auftragen. Der Vorgang sollte 3-4 mal wiederholt werden, bis das Leder gleichmässig eingefärbt ist. Jeder Farbauftrag soll möglichst schwach sein. (Skizze 8)



8. Lederlack

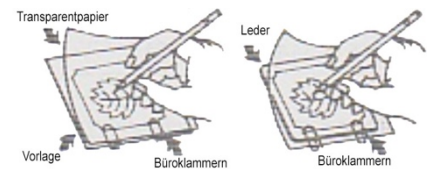
Nach Beendigung des Prägens oder Färbens empfehlen wir, kräftig Lederlack auf die Narbenseite (Oberfläche) zu reiben. Sie können dazu einen Wollappen nehmen.

Arbeitsanleitung für Lederschneidetechnik

Was brauche wir?

Die gleichen Materialien wie bei der Prägetechnik, aber anstatt den 2-3 Prägestempel

- 1 Rundmesser
- 1 Schräger-Prägestempel
- 1 Hintergrundverzierer



1. Anfeuchten / Musterentwurf / Pausmuster- Skizze 2/4 + 5

Siehe Anleitung «Prägetechnik»

2. Messerhaltung

Legen Sie den Zeigefinger in den Halter, den Daumen an den unteren Teil des Drehschaftes, den kleinen Finger an das Messer, den 3. und 4. Finger an die gegenüberliegende Seite des Drehschaftes. Halten Sie das Messer senkrecht im Winkel von 90°. Kippen Sie die Hand leicht nach vorn – vom Körper weg -, so dass das Messer leicht schräg geneigt ist. Geschnitten wird dann nur mit der Spitze des Messers zum Körper hin – nie umgekehrt. Gleichmässig tief in das Leder schneiden – ca. 1/3 tief einschneiden.

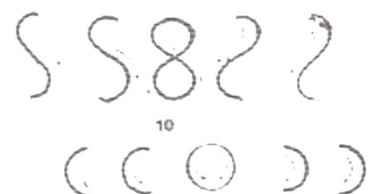
Achtung: Nicht zu tief einschneiden – das Messer dient zum Musterschneiden, nicht zum Durchschneiden des Leders.

Nicht zu fein schneiden – das erschwert die weitere Bearbeitung. Das Messer gerade halten, nicht nach links oder rechts kippen. Das Messer nicht verkrampft halten. (Skizze 9)



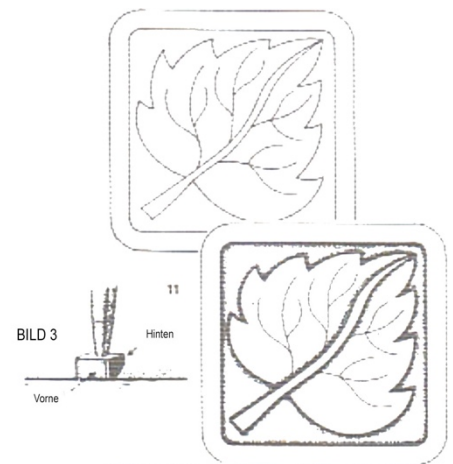
3. Schneideversuche

- a) Gerade Linien schneiden.
 - b) Wellenlinien schneiden, nur den Schaft des Messers drehen, nicht die ganze Hand.
 - c) Ein C richtig und umgekehrt schneiden. Beides dann zu einem S kombinieren, dann zu einer 8. (Siehe Pfeile für Schneiderichtung)
- Diese Übung so lange wiederholen, bis Sie sicher und unverkrampft das Messer führen können (Skizze 10)



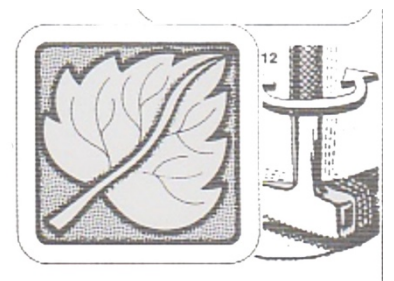
4. Schrägen

Durch das Schrägen erreichen Sie einen reliefartigen dreidimensionalen Charakter Ihrer Schneidarbeit. Legen Sie das Projekt immer so, dass die Schnittlinien waagrecht zum Körper liegen (ggf. Leder drehen). Halten Sie das Werkzeug bequem. Die hohe Kante des Schrägers zeigt zu Ihnen. Das Werkzeug wird in die Schnittlinie gesetzt. Es steht immer im Winkel zu 90° zum Projekt – siehe Bild 3. Schlagen Sie das Werkzeug kurz und hart, versetzen Sie es nach jedem Schlag in die gewünschte Richtung ca. 1,5 – 2mm und schlagen Sie dann wieder kurz und hart. Üben Sie, bis Sie erreichen, dass der Schnitt «fortlaufend» auf einer Seite heruntergepresst, die Fasern des Leders also zusammengepresst werden, ohne dass sich einzelne Abdrücke des Schrägers abzeichnen. (Skizze 11)

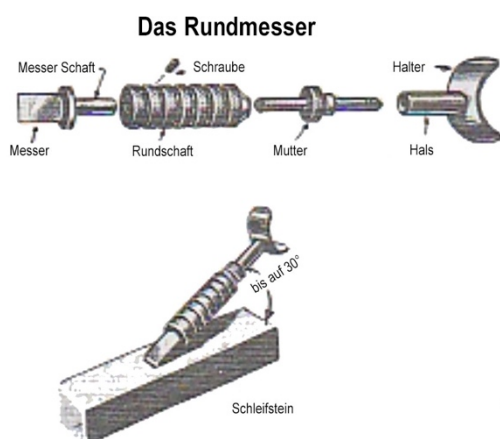


5. Hintergrundbearbeitung

Der Zweck des Werkzeuges ist es, die nicht bearbeiteten Stellen ausserhalb des Designs zu mattieren und den plastischen Charakter zu verstärken. Jeder Abdruck des Werkzeuges sollte sich mit dem vorhergehenden verbinden. Halten Sie das Werkzeug wieder senkrecht (90°) zur Lederoberfläche. Die Seite des kleinen Fingers ruht auf dem Leder. Mit dem Daumen und den anderen drei Fingern wird das Werkzeug gehalten. Versuchen Sie, das zurückfedernde Werkzeug gleich für den nächsten Schlag in die richtige Position zu setzen. Es soll dabei immer leicht um die eigene Achse gedreht werden. Die bearbeitete Fläche sollte möglichst glatt und flach sein und eine gleichmässige Tiefe haben. Die Hintergrundfläche sollte so tief wie Rundmesserschnitte sein, ungefähr $1/3$ der Dicke des Leders. Das Leder sollte noch eine mässige Feuchtigkeit haben, aber nicht so nass sein, dass das Werkzeug bei kräftigem Schlag im Leder haftet. (Skizze 12)



Das Rundmesser



Das Rundmesser ist das wichtigste Werkzeug für Ihr Kunst-Handwerk. Es ermöglicht Ihnen, Kurven zu schneiden und Zierschnitte anzubringen. Der «Halter» ermöglicht Ihnen durch unterschiedlichen Druck mit dem aufgelegten Zeigefinger die Tiefe des Messerschnittes zu beeinflussen. Die Konterschraube gestattet die Verlängerung des Messers, Ihrer Handgrösse angepasst. Die Schneide ist im Rundschaft mit einer Schraube gehalten. Der Schlüssel für jede erfolgreiche Punzierarbeit ist das Rundmesser. Das Rundmesser ist hauptsächlich gedacht zum Schneiden der Umrisslinien Ihres Designs. Wenn das Leder richtig

«vorbereitet» ist, stehen die Schnitte offen. Es ist äusserst wichtig, dass Sie Ihr Messer immer ordentlich geschärft und abgezogen haben. Wenn Sie die Schneide abziehen, halten Sie die Facette flach gegen den Schleifstein und ziehen Sie es immer durch Hin- und Herbewegen auf einer Seite ab. Drehen Sie dann das Messer und schärfen Sie die andere Seite der Schneide.

